



Westfälisch-Lippische Landjugend e.V.

☎ Schorlemerstr. 15
48143 Münster
✉ Postfach 86 49
48046 Münster
☎ 0251 4175-215
☎ 0251 4175-270
✉ info@WLL.de
🌐 <http://www.WLL.de>

Wahlforderungen zur Bundestagswahl 2021 der Westfälisch-Lippischen Landjugend e.V.

JEDE ENTSCHEIDUNG MIT DER JUGEND TREFFEN

Wir als Westfälisch-Lippische Landjugend e.V. fordern daher, ...

... dass in jeder Kommission und jedem Gremium – immer, wenn gesellschaftliche Verständigungs- und Entwicklungsprozesse ausgehandelt werden – faire Formate der Beteiligung für junge Menschen implementiert werden müssen.

Faire politische Beteiligung auf Augenhöhe aller Altersstrukturen muss Normalität werden! Die Folgen von politischen Entscheidungen betreffen alle – gerade Kinder und junge Menschen. Daher ist es u.a. unumgänglich, den bereits installierten „Jugend-Check“ verpflichtend für alle Ressorts und Gesetzgebungsprozesse einzuführen, auszubauen und weiterzuentwickeln.

PROGRESSIVE LANDWIRTSCHAFT DURCH PLANUNGSSICHERHEIT

Wir als Westfälisch-Lippische Landjugend e.V. fordern daher, ...

... dass das Handeln der Politik auf Planungssicherheit ausgerichtet wird und Bindefristen für gesetzliche Regelungen einen zentralen Stellenwert einnehmen. Zeitliche Fristregelungen sollen dabei an die Abschreibungsfristen der Steuergesetzgebung angelehnt werden.

Die jetzige Situation in der Landwirtschaft zeigt eine riskante Planungsunsicherheit auf, verursacht durch das Handeln vieler Akteure, insbesondere von Politik und großen Entscheider_innen an den Märkten, aber auch durch steigende gesellschaftliche Anforderungen und erhöhte Produktionskosten.

Junglandwirt_innen sind die Zukunft unserer Landwirtschaft. Um Betriebe unter allen Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie und Soziales) in die Zukunft zu führen, müssen sie Entscheidungen treffen, meist für Generationen und oftmals geprägt von großen Investitionssummen und langer Bindung. Doch dafür sind klare Vorgaben und verlässliche Rahmenbedingungen unerlässlich.

GENERATIONENWECHSEL FÖRDERN UND ZUKUNFTSORIENTIERUNG ERHÖHEN

Wir als Westfälisch-Lippische Landjugend e.V. fordern daher, ...

... die Junglandwirt_innenförderung auszubauen und allen Junglandwirt_innen in Deutschland zugänglich zu machen.

Der Grad an Hofnachfolgen und Hofübergaben ist entscheidend für die Zukunft des Agrarstandorts und des Agrarsektors Deutschland. Daher müssen endlich entsprechende fiskalische Anreize zur Hofübergabe geschaffen, bereits vorhandene Instrumente ausgebaut, in einem Konzept zusammengeführt und zur verpflichtenden Anwendung gebracht werden.

Mindestens zwei Prozent der nationalen Mittel, die in der ersten Säule der GAP verankert sind, sollen für die Förderung von Junglandwirt_innen eingesetzt werden. Denn Existenzgründungen und Betriebsübergaben sind mit hohen Kosten verbunden. Die bereits bestehende Junglandwirt_innenförderung in der zweiten Säule der GAP soll weiterhin verankert und ausgebaut werden. Insbesondere größere Investitionen müssen in der Förderung Berücksichtigung finden. Föderale Unterschiede zwischen Bundesländern bzgl. der Handhabung und Ausstattung der Junglandwirt_innenförderung – insbesondere die Kofinanzierung von Maßnahmen – sollen ausgeglichen werden, sodass alle Junglandwirt_innen in Deutschland gleiche wirtschaftliche Voraussetzungen haben.

EUROPÄISCHE ZIELE SCHAFFEN AGRAR-STANDARDS IN DER PRAXIS

Wir als Westfälisch-Lippische Landjugend e.V. fordern daher, ...

... europaweite Lösungen als Ziel zu setzen und das Finanzvolumen der europäischen Agrarpolitik zu erhalten.

Auf europäischer Ebene gibt es nur wenige einheitliche Regelungen. Dies verzerrt den Wettbewerb und benachteiligt jene Junglandwirt_innen in den EU-Mitgliedsstaaten, in denen verstärkt auf Umwelt-, Klima- und den Tierschutz geachtet wird. Wenn aus wirtschaftlichen Gründen einzelne Produktionsschritte in andere EU-Staaten verlagert werden, ist dies weder im Sinne des Umwelt-, Klima-, und Tierschutzes noch im Interesse der Junglandwirt_innen.

Europaweite Lösungen vermeiden, dass einige Landwirtschaftssektoren ins Ausland abwandern bzw. Lebensmittel importiert werden müssen.

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) mit ihren zwei Säulen ist für unsere Junglandwirt_innen derzeit unabdingbar. Die gesellschaftlichen Forderungen nach mehr Umwelt-, Tier- und Klimaschutz erhalten immer größeren Einzug in die GAP und steigern die Anforderungen an die Landwirtschaft. Zusätzlich werden neue Strategien, wie der Green Deal oder die Farm-to-Fork Strategie, verabschiedet.

Hier gilt es, wissenschaftlich fundierte Maßnahmen mit ökologischer Wertigkeit in die GAP aufzunehmen und nicht zweigleisig zu fahren. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, muss das Finanzvolumen der europäischen Agrarpolitik erhalten bleiben.

Das derzeitige Zwei-Säulen-System der GAP zeigt in verschiedenen Bereichen nachweisliche Schwächen, deshalb strebt die Westfälisch-Lippische Landjugend e.V. langfristig eine grundsätzliche Diskussion zur Neugestaltung der Europäischen Agrarpolitik an. Unsere Junglandwirt_innen wollen den Wandel mitgestalten und sind bei entsprechender Entlohnung bereit, Umweltleistungen im Rahmen der GAP zu erbringen.

UMWELT-, KLIMA- UND TIERSCHUTZ DURCH PRIVILIGIERTES BAUEN

Wir als Westfälisch-Lippische Landjugend e.V. fordern daher, ...

... vereinfachte Bewilligungsvorgänge für umwelt-, klima- und tierschutzrelevante Baumaßnahmen.

Die langwierigen Genehmigungsverfahren bei landwirtschaftlichen Bauvorhaben bremsen Innovation und Betriebsentwicklung sowie verbesserten Umwelt-, Klima- und Tierschutz aus.

Für Junglandwirt_innen ist oft die Investition in neue Bauten ein Grundstein für ihre Zukunft! Ohne vereinfachte Bewilligungsvorgänge führt es zu Zielkonflikten zwischen Umwelt-, Natur und Tierschutzgesetzen und Bewilligungsvorgängen für Baumaßnahmen. Dazu gehört auch unbedingt die Beibehaltung des privilegierten Bauens im Außenbereich für Landwirt_innen.

KLÄRUNG VON ZIELKONFLIKTEN BRINGT FORTSCHRITTE IN DER TIERHALTUNG

Wir als Westfälisch-Lippische Landjugend e.V. fordern daher ...

... die Bundesregierung auf, bestehende Gesetze, Gesetzesinitiativen und -änderungen auf Zielkonflikte zwischen Umwelt-, Klimaschutz und Tierwohl zu überprüfen und zu beseitigen.

Umweltschutz und Tierwohl, diese zwei Ziele, prägen die Zukunft der Tierhaltung und stehen sich oft in einem Zielkonflikt gegenüber. Dabei sind beispielsweise die Forderung nach einem erhöhten Platzangebot, mehr Bewegungsmöglichkeiten und einer Außenklimahaltung nicht konform mit der Verringerung von Emissionen in die Umwelt. Um den Junglandwirt_innen Planungssicherheit zu bieten, braucht es ein ganzheitliches Konzept der zukunftsorientierten Tierhaltung in Deutschland.

ZERSIEDELUNGSSCHUTZ VERHINDERT FLÄCHENFRAß

Wir als Westfälisch-Lippische Landjugend e.V. fordern daher, ...

... stärker auf die Umnutzung von Flächen zu setzen und Industriebrachland zu rekultivieren bzw. neu zu bebauen, um dem Flächenverlust entgegenzuwirken.

Die begrenzende Ressource „Boden“ wird durch Wohn-, Gewerbe- und Industriebebauung zunehmend versiegelt oder als Ausgleichsmaßnahme genutzt und somit für den landwirtschaftlichen Nutzen unbrauchbar gemacht. Der bundesdeutsche Flächenverlust entspricht zurzeit etwa 60 Hektar pro Tag! Dieser Flächenverbrauch erzeugt einen zusätzlichen Druck auf den Bodenmarkt und somit einen erheblichen Kostendruck auf die landwirtschaftlichen Betriebe. Das Regierungsvorhaben, den Flächenverbrauch zu verringern, wurde in der Vergangenheit nicht erreicht. Das ist jedoch essenziell für die Existenz der Junglandwirt_innen, um auch zukünftig den Produktionsfaktor „Boden“ zu erhalten und damit die heimische Erzeugung von Lebensmitteln zu gewährleisten.

Im Zusammenhang mit dem Flächenverbrauch spielen auch Ersatzmaßnahmen für Bebauungen und Ausgleichsflächen eine große Rolle. Hier müssen Lösungen gemeinsam mit der Landwirtschaft gefunden werden. Der Kauf von landwirtschaftlichen Flächen durch außerlandwirtschaftliche Personen und Unternehmen muss unterbunden, das Vorkaufsrecht für Landwirte erhalten bleiben.

WEIDETIERHALTUNG BRAUCHT WOLFSMANAGEMENT

Wir als Westfälisch-Lippische Landjugend e.V. fordern daher, ...

... ein wissenschaftlich fundiertes Management der Wolfsbestände in Deutschland und eine für Landwirt_innen nachteilsfreie Wiederansiedelung des Wolfes in Deutschland.

Für die Weidetierhaltung, aber auch für die Außenklimahaltung, ist ein zukunftsfähiges wissenschaftlich fundiertes Wolfsbestandsmanagement, die vollständige Entschädigung bei entstandenem Schaden sowie die Beweislastumkehr für die geschädigten Landwirt_innen von Bedeutung.

Da ein Wolfsangriff für eine Herde eine besondere Gefahrensituation darstellt, und es durch die Panik der Tiere zu Schäden anderer kommen kann, müssen in einem solchen Fall Landwirt_innen von straf-, polizei- und zivilrechtlicher Verantwortung befreit werden.

GRUNDVERSORGUNG VOR WIRTSCHAFTLICHEM INTERESSE

Wir als Westfälisch-Lippische Landjugend e.V. fordern daher, ...

... die öffentliche Daseinsvorsorge als Ganzes anzugehen. Die Grundausstattung der Daseinsvorsorge muss festgeschrieben und unabhängig von der Wirtschaftlichkeit garantiert werden. Das Gemeinwohl muss vor wirtschaftlichen Interessen stehen.

Die grundständige Infrastruktur wie Wasser- und Energieversorgung, ÖPNV/Mobilität, digitale Anbindung, Bildung, allgemeine Telekommunikation oder ärztliche Versorgung dürfen nicht als Spielball der Wirtschaft über unsere Zukunft entscheiden. Hier bedarf es grundlegender Weichenstellungen, die dem ländlichen Raum zukünftig gleichrangige Chancen einräumen und so einen gerechten Ausbau von Infrastruktur, Services und Dienstleistungen ermöglicht.

WERTSCHÖPFUNG AM STANDORT ERHALTEN

Wir als Westfälisch-Lippische Landjugend e.V. fordern daher, ...

... die Wertschöpfung für erneuerbare Energien, über alle Energieformen hinweg und auch für regional produzierte Produkte, am Standort der Entstehung zu versteuern.

Erneuerbare Energie wird größtenteils auf dem Land produziert und die entsprechende Wertschöpfung sollte daher in der Region bleiben. Dieses fördert kurze Wege, Akzeptanz vor Ort, hält die Gewinne in der Region, baut die Infrastruktur vor Ort aus und schafft Synergien in Forst- und Landwirtschaft.

REGIONALITÄT UND SAISONALITÄT STÄRKEN DAS LAND

Wir als Westfälisch-Lippische Landjugend e.V. fordern daher, ...

... die Nahversorgung zu sichern und regionale Produktion zu stärken, indem Landwirtschaft und Handwerk vor Ort in den ländlichen Räumen stärker unterstützt werden.

Vor-Ort-Produktion und deren Direktvermarktung sind nicht nur nachhaltig und somit umweltfreundlicher durch kurze Wege, sondern pflegen auch das Miteinander und die Strukturen in der Region. Saisonale Produkte unterstreichen den Charme der Region. Besondere Kennzeichnung von Regionalität oder die Platzierung von entsprechenden Produkten in Großsortimenten könnten diese Maßnahme unterstützen.

MOBILITÄT BRAUCHT ZEITGEMÄßEN ANSCHLUSS

Wir als Westfälisch-Lippische Landjugend e.V. fordern daher, ...

... intelligente, jugendgerechte und verkehrsträgerübergreifende (öffentliche und private) Mobilität. Das schließt den Ausbau der Anbindung ländlicher Regionen an Ballungszentren ein.

Vergünstigte „Schokotickets“ o.ä. bringen nichts, wenn es keinen Anschluss gibt. Um selbstbestimmte Mobilität zu ermöglichen und Autos mit Verbrennungsmotoren sowie das „Eltern-Taxi“ überflüssig zu machen, braucht es intelligente Lösungen speziell für den ländlichen Raum.

ANSPRUCH AUF DIGITALE GRUNDVERSORGUNG

Wir als Westfälisch-Lippische Landjugend e.V. fordern daher, ...

... einen grundgesetzlichen Anspruch auf digitale Beteiligung und digitale Grundversorgung.

Beteiligung beginnt mit Chancengleichheit. Mehr noch: Viele Bereiche im ländlichen Raum sind inzwischen immer stärker auf eine digitale Infrastruktur angewiesen. Die Zukunft ist digital! Innovationsfähigkeit hängt mit der Anschlussfähigkeit zusammen.

DIGITALISIERUNG IN DER LANDWIRTSCHAFT WEITERBRINGEN

Wir als Westfälisch-Lippische Landjugend e.V. fordern daher, ...

... den Ausbau der ländlichen Infrastruktur, der mobilen Telekommunikation und die Anbindung der landwirtschaftlichen Betriebe an schnelles Internet.

Die Digitalisierung im vor- und nachgelagerten Bereich der Landwirtschaft wird als eine der vielen Lösungsmöglichkeiten angesehen, um den zahlreichen heutigen und zukünftigen Anforderungen des Umwelt-, Tier, und Sozialschutzes gerecht werden zu können. Die Digitalisierung in der Landwirtschaft bietet durch Vernetzung und Systembildungen die Chance, Arbeitsabläufe und Qualitätssicherung zu erleichtern und in den drei Säulen der Nachhaltigkeit – Umwelt, Ökonomie und Soziales – die Effizienz und Leistungen weiter auszubauen.

VIELFALT UND TOLERANZ DURCH DEMOKRATIESTÄRKUNG

Wir als Westfälisch-Lippische Landjugend e.V. fordern daher, ...

... in der nächsten Legislaturperiode ein Demokratiestärkungsgesetz auf den Weg zu bringen und dafür künftig zusätzliche Mittel im Bundeshaushalt einzuplanen.

Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungssysteme in der Kinder- und Jugend(verbands)arbeit bilden eine dauerhafte Grundlage für eine diverse Gesellschaft. Demokratiestärkung, z.B. durch gut ausgebaute Unterstützungssysteme in der Verbandsarbeit, verhindert gesellschaftlich-destruktive Strömungen und Tendenzen und fördert das Miteinander.

ZUKUNFTSORIENTIERTE ENTSCHEIDUNGEN NUR MIT JUNGLANDWIRT_INNEN

Wir als Westfälisch-Lippische Landjugend e.V. appellieren abschließend an politische Entscheidungsträger_innen und sämtliche Interessensgruppen der Gesellschaft, ...

... die Junglandwirt_innen bei Planungs- und Entscheidungsprozessen zu involvieren.

Die Landwirtschaft steht vor vielfältigen Herausforderungen und soll neben der Ernährungssicherung auch ökologischen und gesellschaftlichen Zielen gerecht werden. Junglandwirt_innen begrüßen diese Ziele und wollen ihren Beitrag zum Erreichen dieser leisten. Sie sind es vor allem, die mit den jetzigen Entscheidungen zukünftig nachhaltig arbeiten und wirtschaften müssen.